

**Réserve ornithologique en France.** (Voir « O. B. » fasc. XI, p. 189.) L'autorisation de visiter la réserve ornithologique du Vaccarès, en Camargue, est accordée par M. Gibert, conservateur du Musée d'Arles et Directeur de la dite réserve. — Un mas confortable établi à la Capellière, où loge le garde Matthieu, peut recevoir des visiteurs. La Société d'Acclimatation de France y entretient une embarcation permettant de faire de longues randonnées sur l'étang du Vaccarès, jusqu'aux environs des Saintes-Maries-de-la-Mer: M. Matthieu, ancien « guardian de manades », connaît le pays à fond.

A. M.-D.

**Krähe und Distelfink.** Auf einem Baume, gerade vor meinem Fenster, befand sich ein reizendes «Disteli»-Nest, gegenüber auf einer Zeder dagegen ein Krähenhorst. Kaum waren die jungen Distelfinken ausgeschlüpft, wurden sie eines schönen Tages von den Krähen geraubt. R. Hossmann, Vevey.

**Weisser Rabe** (s. auch O. B. XXV., S. 202. Red.). Am 21. August a. c. traf ich bei Rothenburg (Kt. Luzern) eine vollständig weisse Rabenkrähe, die neben einem normalgefärbten Artgenossen in einer Wiese sass.

Ernst Aellen.

**Schwalben und Turmuhr.** In Ilanz haben diesen Herbst Schwalben, als eines Morgens ein Sturm losbrach und sie auf den schwankenden Leitungsdrähten keinen ruhigen Sitz mehr fanden, Zuflucht auf den beiden Zeigern der Turmuhr der katholischen Kirche gesucht, und zwar um 8.45 h. morgens, als die beiden Zeiger beinahe auf gleicher Höhe wagrecht nebeneinander standen. Sie sassens so dicht und belasteten die Zeiger derart, dass das Gangwerk gehemmt wurde. Als es schon 9.15 h. war, hielten die Schwalben die Zeiger immer noch auf 8.45 h. zurück.

Ernst Aellen.

## NACHRICHTEN

### Nouvelles.



**Theodor Zschokke**, der langjährige Leiter der Obstbauabteilung der Schweiz. Versuchsanstalt in Wädenswil ist gesundheitshalber von seinem Amte zurückgetreten. Herr Zschokke ist Gründungsmitglied unserer Gesellschaft.

Aus dem **Verwaltungsbericht der Forstdirektion des Kantons Bern pro 1927.** A. *Jagd.* Von den Wildhütern des Hochgebirges sind in den eidgenössischen und kantonalen Bannbezirken erlegt worden: 2 Habichte, 18 Sperber, 116 Krähen, 37 Elstern, 15 Häher. Von tot aufgefundenem Flugwilde wurden dem Staat 2 Enten gemeldet. Für Adlerschaden an Schälherden wurden Fr. 110.— entrichtet, für Fuchsschaden in Hühnerhöfen Fr. 360.—. B. *Fischerei.* «Fischfeinde: Fischreier wurden da und dort gesichtet. Auf unsern Seen tummeln sich mehr und mehr das Wasserhuhn, die Haubensteissfussarten und Sägerente, wodurch der Fischbestand aber kaum ernstlich gefährdet wird» (d. h. der Haubensteissfuss und der Grosse Säger). Ueberraschend ist der Bericht, dass die Fischotter, welche längst auf dem Aussterbeetat steht, nun in unsern Gewässern ziemlich häufig vorkommt.

K. D.

**Der Waldrapp lebt wieder in der Schweiz!** Wie uns mitgeteilt wird hat der Zoologische Garten in Basel kürzlich 2 lebende Exemplare vom *Waldrapp* (*Comatibis eremitia*) aus Syrien erhalten. Wir werden demnächst über das Leben dieses seltenen Vogels in seiner Heimat eingehend berichten.

Red.